

Tiertransporte durch die Schweiz

Eine Welle des Protests

Die geplante Aufhebung des Verbots internationaler Tiertransporte durch die Schweiz stösst in der Anhörung allseits auf Widerstand.

Im Rahmen des Landwirtschaftsabkommens mit der EU muss die Verordnung über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten revidiert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde das bisherige Verbot internationaler Tiertransporte durch die Schweiz kommentarlos aus der Verordnung gekippt. Das hat Staub aufgewirbelt. Die Betroffenen hatten bis Ende August Zeit, sich zu den Änderungen zu äussern.

Der Bauernverband, Suisseporcs, der Schweizer Tierschutz und weitere Vereinigungen sind sich einig: Der Tierverkehr sei ein Hauptfaktor bei der Ausbreitung von Tierseuchen. Das Verbot des Tiertransitverkehrs durch die Schweiz müsse deshalb beibehalten werden. «Der einmalig gute Seuchenstatus der Schweizer Nutztierbestände darf nicht leichtfertig verspielt werden», mahnt etwa der Bauernverband.

Der Schweizer Tierschutz bezeichnet die geplante Zulassung internationaler Tiertransporte gar als Skandal. Und der Tierschützer Erwin Kessler hat im Zusammenhang mit der geplanten Aufhebung des Verbots sogar ein Disziplinarverfahren gegen das Bundesamt für Veterinärwesen angestrengt. (sda)



Medienbeobachtung AG

Zürcher Oberländer Gesamtausgabe

01.09.2006

Seite 2 / 2

Auflage/ Seite

43846 / 5

8475

Ausgaben

300 / J.

5325787

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Titel

Auflage

Der Zürcher Oberländer

34'286

Anzeiger von Uster

9'560